

„Von allen Seiten der civilisirten Welt kommen Klagen über industriellen Druck, über unfreiwillige Einstellung der Arbeit, über Anhäufung müßigen Kapitals, über Geldmangel unter den Geschäftsleuten, über Entbehrung, Sorgen und Leiden unter den arbeitenden Klassen. Alle die dumpfe, tödtende Pein, die herbe, zum Wahnsinn treibende Sorge, welche für die große Menge in den Worten „schwere Zeiten“ inbegriffen sind, beängstigen jetzt die Welt. Dieser Zustand der Dinge ist Staaten gemeinsam, die nach ihrer Lage, ihren politischen Einrichtungen, ihrer Besteuerung, nach der Dichtigkeit der Bevölkerung und nach socialer Gliederung grundverschieden sind, und kann daher schwerlich durch lokale Ursachen erklärt werden. Es herrscht Noth, wo große stehende Heere unterhalten werden, aber auch da, wo dies nicht der Fall ist; es herrscht Noth, wo Schutzzölle den Handel thörichter Weise hemmen; aber auch da, wo der Handel beinahe frei ist; es herrscht Noth, wo noch autokratische Regierungen bestehen, aber auch da, wo die politische Macht gänzlich in den Händen des Volkes ist, in Ländern, wo Papier Geld ist, und in Ländern, wo Gold und Silber die alleinigen Umlaufsmittel sind. Augenscheinlich müssen wir hinter all' Diesem auf eine gemeinsame Ursache schließen.“

Henry George: „Fortschritt und Armuth“.